

Station: Repair-Café

Was macht man mit einem Stuhl, an dem ein Bein kaputt ist? Mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Mit einem Wollpullover mit Mottenlöchern? Wegwerfen? Denkste!

In den vielen Repair-Cafés, die in immer mehr Städten und Gemeinden entstehen, können all diese Sachen wieder repariert werden – und zwar von allen, die wollen. Repair-Cafés sind für gewöhnlich ehrenamtliche Treffen, bei denen die Teilnehmer_innen alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren. An den Orten, an denen das Repair-Café stattfindet, ist Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden. Zum Beispiel für Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr. Vor Ort sind auch Reparaturoexpert_innen: Elektrikerinnen, Schneider, Tischlerinnen und Fahrradmechaniker.

Besucher_innen bringen defekte Gegenstände von zu Hause mit. Im Repair-Café machen sie sich gemeinsam mit einem Fachmann oder einer Fachfrau an die Arbeit. Man kann dort immer eine Menge lernen. Wer nichts zu reparieren hat, nimmt sich eine Tasse Kaffee oder Tee. Oder hilft jemand anderem bei der Reparatur.

Repair-Cafés dienen also dazu, Menschen zusammenzubringen. Sie dienen dazu, Gebrauchsgegenstände länger benutzbar zu machen und damit Ressourcen und Energie zu sparen. Und sie ermöglichen es, Fähigkeiten und Kompetenzen, die in der so- genannten Wissensgesellschaft aus der Mode gekommen sind, wieder zu beleben und weiterzugeben: handwerkliches und technisches Wissen um die Dinge, die wir täglich benutzen, Selbstvertrauen in die eigene Fähigkeit, diese Gegenstände zu verstehen und zu gestalten. Und: am Ende macht das Reparieren den meisten Menschen auch einfach viel Spaß!

(vgl. <http://repaircafe.org>)

Material

- > Einführungstext „Was ist ein Repair-Café?“ für Variante a)
- > eine Handvoll möglichst unterschiedlicher, hübscher Knöpfe
- > mehrere Nähnadeln und Faden
- > eine Anleitung zum Knöpfe-Annähen, z.B. hier: http://www.hau-tu.de/allgemein/einen_knopf_ann%C3%A4hen/
- für Variante b)
- > Laptop mit Internetzugang

Vorbereitung

Die Texte werden in ausreichender Anzahl ausgedruckt.

Für Variante a) werden auf einem zweiten Tisch die Nähnadeln, Faden und Knöpfe mit einer Anleitung zum Nähen vorbereitet.

Für Variante b) wird ein Internet-fähiger Laptop für die Recherche bereitgestellt.

Ablauf

Zunächst lesen sich die Teilnehmenden den Text „Was ist ein Repair-Café?“ durch, um einen Eindruck von der Idee zu erhalten. In einer kurzen Austauschrunde können dann zunächst Verständnisfragen zur Funktionsweise von Repair-Cafés geklärt werden.

Im zweiten Schritt wird es praktisch. Wie in einem Mini-Reparaturcafé legen die Teilnehmenden selbst Hand an. Dabei sind zwei Varianten denkbar:

a) Knopf annähen

Einen Knopf anzunähen ist kein Wunderwerk, man muss nur einmal wissen, wie es geht. Und es ausprobieren. Das können die Teilnehmenden an dieser Station jetzt tun. Sie suchen sich aus den mitgebrachten Knöpfen einen aus, der ihnen gefällt und befestigen ihn mit Nadel und Faden an einem ihrer Kleidungsstücke. Entweder als Accessoire – oder umso besser: als Ersatz für einen fehlenden Knopf!?

b) Recherche nach Reparaturanleitungen

Bei Gruppen, die sich nicht mit dem eher symbolischen Knöpfe-Annähen begnügen wollen, können auch ernsthaftere Reparaturprojekte in Angriff genommen werden – zumindest die ersten Schritte. Hierzu überlegen die Teilnehmenden zuerst, welche Gegenstände bei ihnen kaputt zu Hause liegen, die sie gerne reparieren würden und beginnen dann gemeinsam mit einer Recherche, wie dies geschehen könnte.

- › Zum einen kann recherchiert werden, ob es in der Nähe des Wohnorts ein Repair-Café gibt, das zu diesem Zweck besucht werden kann. Hilfreich Links dazu:

<http://repaircafe.org/de/deutschland/>

<http://www.offene-werkstaetten.org/werkstatt-suche>

- › Falls es keine Reparaturwerkstatt in der Nähe gibt – oder auch zusätzlich – kann nun im Internet nach Anleitungen gesucht werden, wie man Dinge selbst reparieren kann. Das Internet ist voll davon!! Die Teilnehmenden suchen sich die brauchbarste Anleitung heraus, notieren sich den Link und können dann bei nächster Gelegenheit zu Hause tätig werden.

Die beiden Varianten können auch miteinander kombiniert werden. Die Teilnehmende suchen sich dann jeweils aus, worauf sie eher Lust haben.

Zum Schluss bietet sich eine Reflexion über diese Art der Selbsttätigkeit an. Anregende Fragen für ein Gespräch können sein:

- › Wann habt ihr zuletzt etwas repariert?
- › Warum haben viele von uns so wenig Wissen über die Reparatur von Alltagsgegenständen?
- › Was bräuchte es noch, damit Reparieren wieder attraktiver und „normaler“ wird?